

Inhalt

1	Fremdplatziert im Kanton Zürich, 1950–1990	7
1.1	Thema und Fragestellungen	8
1.2	Forschungsstand	10
1.3	Methodisches Vorgehen, Gesamtzahlen und behördliche Begründungen	12
1.4	Gesetze, Verfahrenswege und zuständige Behörden	16
1.5	Aufbau der Monografie	17

Teil 1: Vormundschaftsbehörden begründen Fremdplatzierungen

2	Familie zwischen bürgerlichem Ideal und «gefährlichem Milieu»	21
2.1	Ledige und geschiedene Mütter	21
2.2	Armut, Hygiene, Wohnverhältnisse	29
2.3	«Mangelhafte Erziehung» und «Schwererziehbarkeit»	34
2.4	Kaum thematisierte Gewalt gegen Kinder	40
3	Sexualitäten – Konstruktionen von Norm und Abweichung	49
3.1	Mütter unter Generalverdacht? – Behördliche Blicke auf Sexualität	50
3.2	«Sexuelle Gefährdung» und «Verwahrlosung» Jugendlicher	56
3.3	Homosexualität von Jugendlichen im behördlichen Fokus	66
4	Arbeit, Leistung und Gesundheit als behördliche Imperative	73
4.1	Männliche «Arbeitsscheu» – weibliches Hausfrauenideal	74
4.2	Alkohol- und Suchtmittelkonsum der Mütter und Väter	79
4.3	Ärztliche und behördliche Charakterisierungen der Eltern	86
5	«Gleichgültig, verwahrlost, aggressiv» – Behörden problematisieren die Jugend	93
5.1	Existenzialisten, Halbstarke und Rocker – zum behördlichen Umgang mit Jugendkulturen	93
5.2	Die Stadt Zürich im Brennpunkt – Drogenkonsum seit den 1970er-Jahren	99
5.3	«Ein tätiges Leben führen» – Behörden thematisieren Freizeit und Arbeit	108

Teil 2: Zwangsmomente und Wendepunkte im Fallverlauf

6	Entscheidungsprozesse	119
6.1	Von der Gefährdungsmeldung zur angeordneten Massnahme	120
6.2	Rechtsmittel	135
7	Im Heim	147
7.1	«Auf den Weg des arbeitsamen Bürgers zwingen»	148
7.2	Einweisungen in Arbeitserziehungs- und Strafanstalten	154
7.3	Ausbildungs- und Berufswege	171
7.4	Ende der Massnahme	181
8	Durch Heimerziehung auf gesellschaftliche Konformität getrimmt	189
	Dank	201
	Grafiken	203
	Abkürzungen	214
	Bibliografie	215